

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Die einzelnen Pfeile zersplittern mit Leichtigkeit in der Hand, zum Bündel geeint widerstehen sie der grössten Kraftentfaltung. **Darum Kolleginnen, Kollegen, einet Euch!**

In unseren Reihen ist jeder willkommen, der mit den nötigen Fachkenntnissen ausgerüstet eine streng arzneilose Behandlung der Krankheiten zu seinem Berufe erwählt hat, wer bereit ist, sich als Lehrer der Gesundheitspflege in den Dienst der Gemeinsamkeit zu stellen, wer sich frei hält von jeder unsauberen Reklame und in bezug auf seine persönliche Ehre ein reines und blankes Schild aufzuweisen hat! Unter uns giebt es keine Interessenvertretung, hoch achten wir jede selbständige Meinung; gemeinsam nur ist das Streben nach vorwärts und aufwärts!

Mein Ruf ergeht darum an alle, die unser Panier hochhalten, auch an die approbierten Vertreter unserer Richtung! Auch gegen sie wüten unsere Gegner. Jetzt schliesst man Euch unter nichtigen Vorwänden aus den Standesvereinen aus; nach Stärkung der Disziplinargewalt der Aerztekammern, die ja bereits ernsthaft erwogen wird, droht man selbst Euch die Approbation zu nehmen, und Ihr seid dann rechtlos wie wir. Deshalb tretet ein in unsere Reihen, es giebt des Einenden unendlich mehr, als des Trennenden! Wir kämpfen dann gemeinsam Schulter an Schulter und arbeiten in einem Geiste an dem Ausbau des hehren Domes:

Naturheilmethode.

Die beste Antwort auf die planmässigen Angriffe der Schulmediziner ist unser **fester Zusammenschluss.**

Hoch steht das Ziel! Viele sind der Feinde! Nur Einigkeit führt zum Siege! Namens des Vereins der ausübenden Vertreter der Naturheilkunde:

E. Köhler, Vorsitzender.

Königsberg i. Pr.,
Steindamm 8.

— ❁ Aus der Zeit. ❁ —

Im Reichstage stand am 12. März ein Antrag von hoher Bedeutung für die Gesamtheit wie für den Einzelnen auf der Tagesordnung: Aufhebung des Impfwangs, und dazu waren 5 Abgeordnete bei Eröffnung der Sitzung anwesend. Während der trefflichen, etwa zweistündigen Rede des Abgeordneten Prof. Dr. Paul Förster, unseres bekannten Mitkämpfers, erschienen noch einige Herren im Saale, doch blieb die Besetzung des Hauses eine geradezu klägliche. Ausser Paul Förster (dtsch.-soz.) sprach auch der Sozialdemokrat Reisshaus für die Aufhebung des Impfwangs, auch der Welfe Freiherr v. Hohenberg erklärte sich grundsätzlich für die Aufhebung, während Sanitätsrat Dr. Kruse (nat.-lib.) aus Norderney und Dr. Langerhans (freis. Volksp.) natürlich im Namen der Wissenschaft das Lob der Zwangsimpfung sangen. Der Staatssekretär Dr. v. Bötticher „glaubte nicht in Aussicht stellen zu können, dass eine Mehrheit im Bundesrate den Anträgen zustimmen wird.“ Es wird beschlossen, die Anträge um Aufhebung des Impfwangs nicht an eine Kommission zu verweisen, sondern die zweite Lesung auch im Plenum stattfinden zu lassen.

Von der sächsischen Landtagskammer. In der sächsischen ersten Kammer wurde in der 32. Sitzung am 6. März der Entwurf eines Gesetzes betr. die ärztlichen Bezirksvereine einstimmig angenommen, nachdem der Geh. Medizinalrat Dr. Birch-Hirschfeld für die Vorlage gesprochen hatte. Aus der Rede geben wir folgende bezeichnende Stellen wieder: „Die kritische Lage in welche der ärztliche Stand geraten sei, sei eine Folge der Reichsgesetzgebung. Kaum ein anderer Stand sei durch die Reichsgewerbeordnung so getroffen worden, wie der ärztliche Stand, in dem die gewerbmässige Ausübung der Heilkunde freigegeben worden sei. Man habe damit der Einsicht des Publikums ein Reifheitszeugnis ausgestellt und angenommen, dasselbe werde wohl selbst am besten finden, wo sein Interesse am besten gewahrt sei; die praktische Erfahrung habe das aber nicht bestätigt. Von Jahr zu Jahr hätten die nicht approbierten Heilkünstler zugenommen und besonders unser engeres Vaterland bilde einen guten Nährboden